

Empfehlungen zur Lektüre im Fach Neues Testament

Zur Vorbereitung auf das 1. Theol. Examen muss man sich gründlich in die zentralen Fragestellungen der ntl. Wissenschaft einarbeiten. Dafür empfiehlt sich eine Auswahl aus den folgenden Werken:

Jesus (und Johannes der Täufer):

J. Becker, Jesus von Nazareth, Berlin 1996 (glänzend!).

Verkündigung Jesu in Übersicht:

F. Hahn, Theologie des Neuen Testaments I, Tübingen 2001, 30–123.

U. Schnelle, Theologie des Neuen Testaments, Göttingen 2007, 47–144.

Übersichtliches zu Einzelfragen:

Schröter, J./Jacobi, Chr. (Hg.), Jesus Handbuch, Tübingen 2017 (etwa zu: Forschungsgeschichte; Johannes der Täufer; Christologische Hoheitstitel, usw.).

Paulus:

Leben und Werk:

U. Schnelle, Paulus. Leben und Denken, Berlin ²2014, 1–425.

D.-A. Koch, Geschichte des Urchristentums, Göttingen 2013, 195–374.

Theologie:

M. Wolter, Paulus. Ein Grundriss seiner Theologie, Neukirchen-Vluyn 2011 (m.E. unerlässlich!)

F. Hahn, Theologie des Neuen Testaments I, Tübingen 2001, 180–330 (auch sehr gut).

U. Schnelle, Paulus. Leben und Denken, Berlin ²2014, 426–690, *Kurzfassung in ders.*, Theologie des Neuen Testaments, 181–334 (dort nach theologischen Topoi organisiert!).

Übersichtliches zu Einzelfragen:

F.W. Horn. (Hg.), Paulus Handbuch, Tübingen 2014 (z.B. zu Deutung des Todes Jesu; Kreuzestheologie; christologische Hoheitstitel, usw.).

Geschichte des frühesten Christentums (ohne Jesus u. Paulus)

D.-A. Koch, Geschichte des Urchristentums, Göttingen 2013, Kap.6–9, 14, 16, 19.

Theologie(n) des Neuen Testaments (ohne Paulus):

F. Hahn, Theologie des Neuen Testaments I, Tübingen 2001 (bes. §§ 21, 26–41).

Nützlich für die Vorbereitung aufs Examen, weil nach theologischen Topoi organisiert:

U. Schnelle, Theologie des Neuen Testaments, Göttingen 2007, 368–733.

Für thematische Längsschnitte:

F. Hahn, Theologie des Neuen Testaments II, Tübingen 2001 (u.a. §§ 6. Gott; 8. Christologie; 9. Heiliger Geist; 11. Sünde; 13. Erlösung; 15. Glaube; 17f. Taufe & Abendmahl usw.)

Übersichtliche Themenauswahl:

L. Bormann (Hg.), Neues Testament. Zentrale Themen, Neukirchen-Vluyn 2014.

Ethik des Neuen Testaments

F. Hahn, Theologie des Neuen Testaments II, Tübingen 2001, §§ 22f. sowie Bd. I, § 6 (Jesu Ethik)

Für die Ethik der Einzelschriften:

U. Schnelle, Theologie des Neuen Testaments, Göttingen 2007 (jeweils der Topos Ethik)

Mit der Bergpredigt muss man sich intensiv beschäftigt haben!

Feldmeier, R., Verpflichtende Gnade. Die Bergpredigt im Kontext des ersten Evangeliums, in: ders. (Hg.), Salz der Erde. Zugänge zur Bergpredigt, Göttingen 1998, 15–107.

Hinweise zur Klausur im Fach Neues Testament

Es werden drei Themen gestellt, wovon nur eins zu wählen ist. Die Klausurthemen haben alle dieselbe Struktur: Sie bestehen jeweils aus drei Teilen, *die gleich gewichtet sind*:

(1a) einer Übersetzung eines kurzen griechischen Textes (\pm 12 Zeilen) aus dem Neuen Testament und

(1b) exemplarischen Erörterungen zu Feststellung des Textes = Textkritik,

(2) einer Exegese des Textes sowie

(3) einem Aufsatz zu einem (i.d.R. mit dem bearbeiteten Text zusammenhängenden) Thema aus der Theologie und Ethik des NT oder der Geschichte des Urchristentums oder zu grundlegenden Fragestellungen der ntl. Forschung (z.B. das synoptische Problem, die johanneische Frage, Geschichte/Probleme der Jesusforschung; Geschichte/Probleme der Gleichnis-/Wunderauslegung; Probleme ntl. Chronologie; Entstehung des ntl. Kanons, usw.).

(1a) Die Übersetzung des Textes kann ggf. mit Anmerkungen versehen werden, um z.B. mögliche (semantische) Alternative zu dokumentieren, eine freie Übersetzung zu begründen, grammatische Schwierigkeiten zu erörtern, usw.

(1b) Sofern ein textkritisches Problem nicht vorgegeben wird, soll die textkritische Analyse exemplarisch an nur *einem* textkritischen Problem durchgeführt werden (Beschreibung des Problems = Benennung der alternativen Lesarten; Benennung der Zeugen der jeweiligen Lesarten; Begründung einer mutmaßlich originalen Lesart).

(2) Die Erklärung des Textes soll die kommunikative Funktion des Textes in seinem literarischen und historischen Zusammenhang erschließen, indem die Methoden der ntl. Exegese (unter Berücksichtigung der Erfordernisse des betr. Textes!) angewandt werden. Dies kann als Vers-für-Vers-Kommentar erfolgen oder ggf. der exegetischen Methodenschritten entlang gehen (z.B. Verortung im literarischen Kontext, syntaktische und semantische Erörterungen, Form/Aufbau, Textsortenanalyse, Motivanalyse, ggf. Erörterungen zu atl. Schriftbezügen, zu Traditionsgeschichte u. ggf. zu kultur- bzw. religionsgeschichtlichen Hintergründen, Textpragmatik, usw.) oder auch beide Verfahren kombinieren.

(3) Der Aufsatz soll ein Thema in gegliederter Form, kohärenter Argumentation und unter Beachtung der geltenden Orthographie (inkl. Interpunktionsregeln) erschließen. Der Aufsatz wird in Form eines Fließtextes dargeboten. Steht das gestellte Thema in Zusammenhang mit dem übersetzten und erklärten Text, könnte innerhalb des Aufsatzes zu *Begründung* gewisser Aspekte der Darstellung bzw. Argumentation auf die Erörterungen in (1) u. (2) verwiesen werden. Dies kann allerdings nicht dazu dienen, die Darstellung inhaltlich zu entlasten (selbstverständlich kann schon Bewertetes nicht noch einmal bewertet werden!).